

glaube, auch ebenso gerechtfertigte, wie diese. Wenn man damals bei jener Debatte Nichts vergessen hatte und wohl alles Das, was damals gesagt worden, überlegt hatte, so glaube ich doch, hatte man wenigstens vergessen, daß die großstädtischen Verhältnisse nicht die des ganzen Landes sind, sondern daß in solchen wichtigen Fragen ganz allgemeine Verhältnisse in Frage kommen, die auch ihre Berücksichtigung verdienen. Wenn aber auch das nicht wäre, meine Herren, so glaube ich, liegt ja schon eine derartige Beurtheilung des ganzen Fortbildungsschulwesens, wie wir damals in jener Debatte gehört haben, selbst in dem königl. Decret oder vielmehr in dem dazu gegebenen Exposé nicht. Ich will nicht speciell auf dasselbe eingehen; nur aber auf die Schlußfolgerung des letzten Satzes hinweisen, welcher so anfängt:

„Aus der vorstehenden Darstellung ergeben sich die Schwierigkeiten u. s. w.“

Wo aber noch Schwierigkeiten mit in Frage kommen, nun, da glaube ich, ist es doch wohl noch Zeit und die Sache die, daß man auch noch Veränderungen vornehmen kann. Meine Herren! Ich kann doch nicht umhin, auch darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn wir auch diesem Exposé das volle Vertrauen schenken, welches doch wohl aus den Berichten der sämtlichen Schulinspectoren hervorgegangen ist, und, meine Herren, wenn dasselbe auch nur reine Wahrheit enthält, ich doch nicht zu weit zu gehen glaube, wenn ich annehme, daß man wenigstens von Alledem, was von der Fortbildungsschule Gutes zu berichten war, Nichts vergessen hat und vielleicht von dem Unangenehmen, von den Schwierigkeiten, die ja selbst darin erwähnt sind, nicht zu viel gesagt hat. Es kann aber auch das den Herren Schulinspectoren gar nicht übel genommen werden. Ich finde das ganz in der Ordnung; denn, meine Herren, die Fortbildungsschule ist doch ein den Herren Schulinspectoren zur Pflege anempfohlenes Kind und wer spricht denn nicht gern viel Gutes von seinen Zöglingen? Das liegt doch in der Natur der Sache, wie nur was. Wenn aber auch, meine Herren, das Alles nicht richtig wäre, so würde ich dennoch das ganze Fortbildungsschulinstitut für ein vollständig abgeschlossenes nicht halten; denn selbst aus der Rede des Herrn Staatsministers bei jener Sitzung geht deutlich hervor, daß auch selbst er noch glaubt, an derselben Vieles verändern zu müssen. Denn er sagt — der Herr Präsident wird mir erlauben, die kurze Stelle vorzulesen —, also der Herr Cultusminister sagt in seiner Rede:

„Die Fortbildungsschule muß eine ganz verschiedene sein in Städten und Dörfern, verschieden in großen und kleinen Städten, verschieden in Dörfern, welche hauptsächlich von einer dem Ackerbau obliegenden Bevölkerung bewohnt sind, und in Dörfern, deren Bevölkerung wesentlich mit Industrie beschäftigt ist.“

Nun, meine Herren, ich glaube, von diesem Standpunkte aus ist es möglich, die Fortbildungsschule in ein Verhältniß zu bringen, in welchem sie sich viel anders befinden, viel gedeihlicher entwickeln können wird, als es gegenwärtig der Fall ist. Der Herr Minister kommt dann auf gewisse Männer, Schulvorstände und andere Männer von Einfluß in seiner Rede, deren Sache es ja sein möchte, die Fortbildungsschule möglichst befördern zu helfen. Ja, meine Herren, ich glaube, hier gerade in diesem Punkt, an dieser Stelle möchten sich — und es wäre dies wirklich zu wünschen —, möchten sich diese Männer mit der hohen Staatsregierung für die Sache begegnen. Wird die hohe Staatsregierung bei Durchführung der in Aussicht gestellten veränderten Ansprüche an die Fortbildungsschule in jeder Hinsicht solche Anforderungen stellen, die diese Männer ganz nach den örtlichen und localen Verhältnissen, ja selbst nach den wirthschaftlichen Verhältnissen, die ja hier auch in Frage kommen, für gerechtfertigt halten werden, dann kann die hohe Regierung allerdings vielmehr darauf rechnen, daß diese Männer der gedeihlichen Entwicklung der Fortbildungsschule in der That entgegenkommen werden. So lange aber die Ueberzeugung in ihnen obwaltet, daß die Ansprüche, die an die Durchführung der Gesetzesbestimmungen für die Fortbildungsschule gemacht werden, so manchen Verhältnissen zu streng angepaßt sind, so ist auch nicht zu erwarten, daß sie in einer Weise, wie sie gewünscht wird, der Entwicklung der Fortbildungsschule entgegenkommen können. Es erwähnte aber auch da noch der Herr Staatsminister in seiner damaligen Rede der Bezirkschulinspectoren, daß auch die diesem Institute wohlwollend entgegenkommen möchten, und es käme viel darauf an, in welcher Weise sie die Fortbildungsschule pflegten. Nun, meine Herren, weiß ich freilich im Allgemeinen nicht, welche Erfahrungen die hohe Staatsregierung darin gemacht hat; aber soviel kann ich Ihnen versichern, daß man auch von Seiten der Bezirkschulinspectoren das Fortbildungsschulinstitut als ein abgeschlossenes, vollendetes nicht ansieht. Denn, meine Herren, in der ganz neuen Zeit haben sich die Bezirkschulinspectoren von Bautzen und Löbau über eine allgemeine Anordnung — es liegt mir hier ein Exemplar von dieser Ordnung vor —, über eine allgemeine Schul- und Disciplinordnung bei dem Institut der obligatorischen Fortbildungsschule vereinigt. Diese Ordnung enthält 17 verschiedene Paragraphen. Nun, meine Herren, das ist doch auch wohl ein Beweis, aus welchem hervorgeht, daß man immer noch in der Sache reformirt und immer noch bemüht ist, das ganze Institut auf die Stufe zu bringen, auf die es eigentlich gehört. Und ich bin fest überzeugt, da diese Schulordnung in den Schullocalen im Allgemeinen zur öffentlichen Kenntniß der Fortbil-